

KAETTEKITA YOPPARAI

Die Rückkehr der Trunkenbolde

Land	Japan 1968
Produktion	Sozoshia
Regie	Nagisa Oshima
Buch	Takashi Tamura, Mamoru Sasaki, Masao Adachi, Nagisa Oshima
Kamera	Yasuhiro Yoshida
Dekor	Shigemasa Toda
Musik	Hikaru Hayashi
Darsteller	
Der Große	Kazuhiko Kato
Der Kleine	Osamu Kitayama
Der Dritte	Norihiko Hashida
Das Mädchen	Mako Midori
Der Koreaner	Kai Sato
Ehemann	Fumio Watanabe
Uraufführung	1968
Format	35 mm, Farbe (Eastman-Color)
Länge	80 Minuten

Inhalt

Im Mittelpunkt des Films stehen drei Studenten, deren Kleider ihnen von drei geheimnisvollen Koreanern an der See gestohlen werden. Allmählich werden die drei Studenten gezwungen, eine andere Existenz anzunehmen. Sie werden Outlaws und am Ende selbst Koreaner. Die erste Sequenz des Films wird später mit geringen, aber entscheidenden Änderungen noch einmal wiederholt.

Nagisa Oshima über DIE RÜCKKEHR DER TRUNKENBOLDE

Frage: Die nächste Arbeit DIE RÜCKKEHR DER TRUNKENBOLDE wurde unter ziemlich schwierigen Bedingungen gemacht. Sie hatten nur wenige Tage. Es wird dort zweimal dasselbe gespielt. So hieß es in Gerüchten zeitweise, daß die Produktionsmittel knapp gewesen seien.

Oshima: Man hört aber wirklich nichts Gutes hier! Jedenfalls ist es auch ein Film, in dem man den Schnittpunkt der Realität nur schwer finden kann. Diese Produktion war ein sogenannter Auftragsfilm, und zwar sollte ich mit den 'Folk crusaders', die das Lied 'Die Rückkehr der Trunkenbolde' singen, arbeiten. Für mich stellte die Wiederholung das wichtigste Thema dar. Der Drehbuchschreiber Masataka Hara von *Tōkyō sensō sengo hiwa* (*Verborgene Geschichten aus der Zeit nach dem Tokyo-Krieg*) sagt sogar, daß ihm von den Arbeiten von Oshima DIE RÜCK-

KEHR DER TRUNKENBOLDE am besten gefällt und daß sie am besten gelungen sei, aber ich habe das Gefühl, daß die meisten sie nicht verstanden.

Oshima Nagisa jiden to jisaku o kataru (Nagisa Oshima erzählt von seinem Leben und Werken) Interviewer: Tamaki Hayashi. Aus: Sekai no eiga sakka 6, Kinema junpō Tokyo 1972. 2. Auflage, S. 97 f.

Kritiker über DIE RÜCKKEHR DER TRUNKENBOLDE

Sekine: ... Eigentlich dachte ich, daß Oshima nicht arbeiten kann, wenn er seine Arbeit auf dem Liede 'Die Rückkehr der Trunkenbolde' aufbauen soll. Das Lied selbst ist an und für sich eine sehr gute Parodie; die Person Oshima dagegen besitzt kein Bewußtsein, das sich zur Parodie eignet. Vielleicht mag er es doch haben, aber in jedem Falle ist er kein Mensch, der die Parodie beherrschen könnte.

Satō: Er wird sagen, Parodie sollte es nicht sein, bloß kein Parodie ...

Sekine: Ja, so ist es. DIE RÜCKKEHR DER TRUNKENBOLDE ist die Welt des Todes. Es ist keine lebendige Welt. Das Tonband läuft schneller als sonst üblich, und normalerweise würde es als Fehler angesehen, Dies gilt auch für das Hauptthema. Alles ist so, wie es sonst nicht akzeptiert würde. In dem Lied werden doch *mokugyo*, der hölzerne Gong für das buddhistische Ritual, und auch sonstige ungewöhnliche Dinge verwendet und verarbeitet. Und man singt das Lied ganz schnell, so als sängen die Frösche das Lied. Das ist eigentlich die Methode des 'Underground'. Eine normale beschreibende Darstellung wird total abgelehnt. Daher kann man sagen, daß das Lied einen sehr aggressiven Charakter hat. Das Lied hat zwar keine besonders ideologische Basis, aber methodisch gesehen ist es etwas Tolles. Hätte Oshima eine solche Methode besser beherrschen können, wäre z.B. in *Tod durch Erhängen* (*Koshikei*) ein noch schlammig-matschigeres Etwas wahrzunehmen gewesen. Das heißt, wenn er noch weiter nach etwas Elementarem gesucht hätte, dann wäre eine tote Ratte, etwas Groteskes in dem Stück transparent geworden. Dies ist aber dort nicht gelungen.

Sasaki: Es mag sein. Andererseits ist es auch gut, daß das nicht so geworden ist ...

Sekine: So weit es sich um das Lied 'Die Rückkehr der Trunkenbolde' handelt, hat man das Gericht falsch abgeschmeckt. So einen Eindruck haben wir.

Sasaki: Man wollte das Lied nicht weiter kochen.

Kawarabatake: So weit, wie es um die Struktur des Liedes geht, wird sie, so meine ich, in dem Film eher bewußt festgehalten.

Sasaki: Nach *Ai to kibō no machi* (*Die Stadt der Liebe und Hoffnung*) wurde eine Symbolisierung durch tote Ratten oder angeschossene Tauben nicht mehr gebraucht; oder besser gesagt, sie war verschwunden. Ich persönlich mag den Autor Oshima, wie er sich von solcher Symbolisierung getrennt hat.

Jisshōji: Ein Autor, der sich davon zu trennen versucht, so müßte man eher sagen.

Satō: Will sie abschneiden. Möchte sich gerne davon trennen ...

Jisshōji: Den Film DIE RÜCKKEHR DER TRUNKENBOLDE kann man auch anders nennen: Die zurückgekehrten *Grausamen Geschichten der Jugend* (*Seishun zankoku monogatari*). Es sind

ja 10 Jahre vergangen seit *Seishun zankoku monogatari*. Nun in dieser neuen Version, so dachte ich jedenfalls, wird die unbestimmte Jugend bzw. die Jugend ohne Ausweg nach zehn Jahren noch einmal dargestellt ...

Ausschnitt aus Oshima Symposium in : Sekai no eiga sakka 6, Kinema junpô, Tokyo 1972, 2. Auflage, S. 127 f.

Die koreanische Minderheit in Japan

Von Jun Yamamoto

Gegenwärtig leben in Japan ca. 600.000 Koreaner, die während der 36-jährigen Kolonialherrschaft nach Japan ausgewandert bzw. verschleppt wurden, sowie deren Nachkommen. Der größte Teil von ihnen sind Arbeiter, Tagelöhner und Heimarbeiter. In der ca. 50 Millionen zählenden japanischen Arbeiterbevölkerung macht die Zahl der koreanischen Arbeiter nur 1,2 % aus.

Der wachsende Zustrom der Koreaner seit der Annektion durch Japan 1910 war eine Folge der Bodenenteignung der koreanischen Bauern durch den japanischen Kolonialherrn, die er 'Bodenreform' nannte. Die enteigneten Bauern wurden entweder Pächter oder wanderten in die Städte bzw. ins Ausland, nach Japan, Sibirien, in die Mandschurei aus. Die Massenabwanderung der Landbevölkerung in die Städte drückte den Lohn der koreanischen Arbeiter, der durchschnittlich um 1/3 bis 1/2 niedriger war als in Japan.

Der höhere Lohn in Japan bedeutete aber für die koreanischen Auswanderer keineswegs mehr Existenzsicherheit, da Japan selbst in seinen landwirtschaftlichen Gebieten noch ein großes Arbeitskräftereservoir besaß. Die japanische Regierung bremste die koreanische Einwanderung, wenn schlechte Konjunktur war, und gab sie frei, wenn Hochkonjunktur herrschte. Die tendenzielle Zunahme der koreanischen Arbeiter war nicht zu vermeiden, so daß im Jahre 1931 die Koreaner in Japan über 300.000, 1938 800.000, im letzten Jahre des Krieges etwa 2 Millionen zählten.

Die gewaltige Zunahme zwischen 1938 und 1945 wurde verursacht durch den chinesisch-japanischen Kriegsausbruch 1937, da die Kriegskonjunktur mit der raschen Entwicklung vor allem der Stahl-, Bau- und Bergwerksindustrie immer mehr und billigere Arbeitskräfte erforderte. Die koreanischen Arbeiter machten durchschnittlich 31 Prozent der gesamten Bauarbeiter, 60 bis 70 % der Bergarbeiter aus.

In der Zeit der Kriegskonjunktur verschwand selbst jeder Schein der Freiwilligkeit bei der Auswanderung. Über 18 % der Koreaner, die in Japan den Kriegsschluß erlebten, waren verschleppt und zur Arbeit gezwungen worden. Kurz vor dem Ausbruch des Koreakrieges zählten die in Japan verbliebenen Koreaner ca. 900.000, über die Hälfte von ihnen kehrte bei Kriegsende nach Korea zurück. Ein Teil von ihnen ging nach der Heimkehr wieder nach Japan, da die sozialen Verhältnisse in Korea für die Heimgekehrten noch schlechter waren als in Japan. Trotz allem bedeutete die Kapitulation Japans für die Koreaner die Freiheit von der Zwangsarbeit.

Nach einer Untersuchung des japanischen Innenministeriums vom 1.4.1964 waren 75 % der Koreaner arbeitslos. Der größte Teil des Restes sind einfache Arbeiter bzw. Heimarbeiter, die den elendsten und ärmsten Teil der japanischen Arbeiterklasse bilden, die industrielle Reservearmee.

Zur Person

Nagisa Oshima wurde am 31. März 1932 in Kyoto geboren. Nach einem abgeschlossenen Jurastudium an der Universität von Kyoto beschäftigte er sich mit Neuerer Geschichte, besonders mit der Geschichte der russischen Revolution.

Er arbeitete unter Shochiku als Regieassistent, schrieb Drehbücher, gab das Magazin 'Film-Kritik' heraus. 1959 führte er zum ersten Mal Regie. Nach dem Film *Nacht und Nebel über Japan*

trennte er sich von Shochiku und gründete seine eigene Produktionsfirma 'Sozoshu' (Kreative Produktion). Nach der Fertigstellung von *Der Rebell* arbeitete er hauptsächlich für das Fernsehen und bereiste Korea und Vietnam.

Kinofilme

- 1959 *Ai to Kibo no Machi (Eine Stadt voller Liebe und Hoffnung)*
- 1960 *Seishun Zankoku Monogatari (Grausame Geschichten der Jugend)*
Taiyo no Hakaba (Das Begräbnis der Sonne)
Nihon no Yoru to Kiri (Nacht und Nebel über Japan)
- 1961 *Shiiku (Die Beute)*
- 1962 *Amakusa Shiro Tokisada (Der Rebell)*
- 1964 *Chiisana Boken Ryoko (Der erste Abenteuer eines Kindes)*
- 1965 *Etsuraku (Die Freuden des Fleisches)*
Yunbogi no Nikki (Das Tagebuch von Yunbogi) Dokumentarfilm
- 1966 *Hakucho no Torima (Gewalt am Mittag)*
- 1967 *Ninja Bugeicho (Ninja)* Zeichenfilm
Nihon Shunka-ko (Über unzüchtige japanische Lieder)
Muri Shinju: Nihon no Natsu (Japanischer Sommer: Doppelsebstmord)
- 1968 *Koshikei (Tod durch Erhängen)*
KAETTEKITA YOPPARAI (Die Rückkehr der Trunkenbolde)
Shinjuku Dorobo Nikki (Tagebuch eines Diebes aus Shinjuku)
- 1969 *Shonen (Der kleine Junge)*
- 1970 *Tokyo Senso Sengo Hiwa (Geheime Geschichte der Nachkriegszeit nach dem Krieg von Tokio)*
- 1971 *Gishiki (Die Zeremonie)*
- 1972 *Natsu No Imooto (Kleine Sommer-Schwester)*

Fernsehfilm

- 1962 *Kori no Naka Seishun (Eine Jugend im Eis)*
- 1963 *Wasurerareta Kogun (Die vergessene Armee)*
- 1964 *Aisurebakoso (Weil ich dich liebe)*
Aru Kokutetsu Jomuin (Ein Arbeiter der Eisenbahn)
Gimei Shojo (Das Mädchen unter falschem Namen)
Ageba Totoshi (In der Erinnerung an die köstlichen Lektionen meines Professors)
Hankotsu no Toride (Schloß der Rebellion)
'Chita Niseigo' Taiheyo Odan (Die Überquerung des Meeres durch das Boot 'Chita Niseigo')
Seishun no Hi (Grabmal der Jugend)
Ajia no Akebono (Das Erwachen Asiens)
- 1965 *Gyosen Sonansu (Der Fall des Fischers)*
- 1968 *Daitoa Senso (Der Krieg im Pazifik)*
- 1969 *Mo Takuto to Bunka Dai-Kakumei (Mao Tse-tung und die Kulturrevolution)*

übersetzungen aus dem japanischen: yoko teichler

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutsche kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)
druck: b. wollandt, berlin 30